

E-14944 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 7131/10

1994-10-04

ANFRAGE

der Abgeordneten Terezija Stojsits, Marijana Grandits, Freundinnen und Freunde
an den Bundesminister für Inneres
betreffend Übergriffe der Polizei

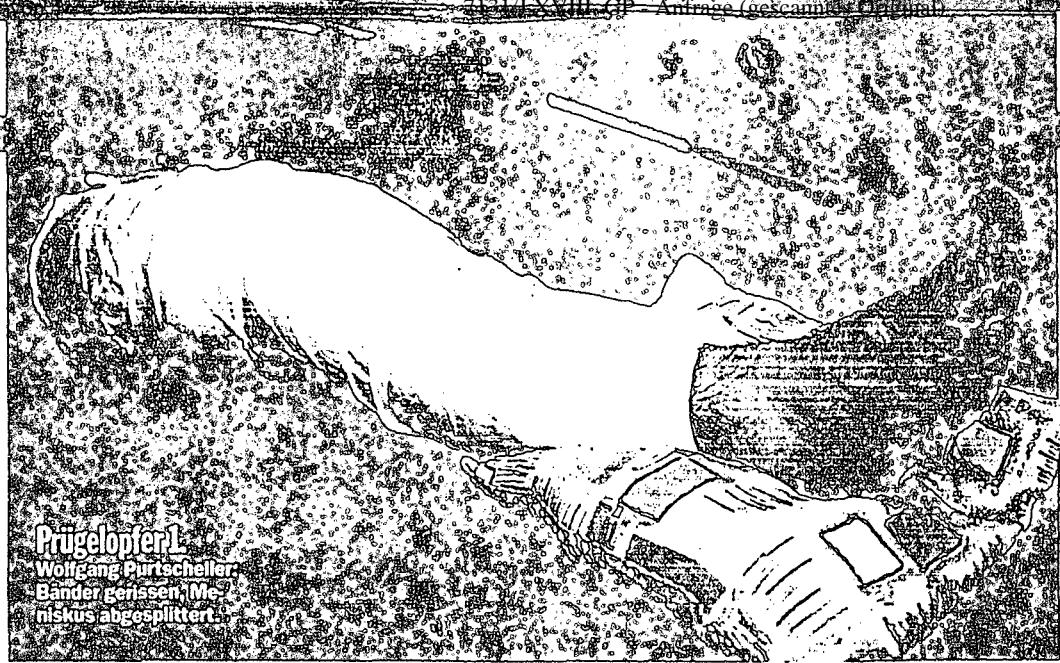
Bezugnehmend auf den Artikel im News 39/94, Seite 74, welcher in Kopie dieser Anfrage angeschlossen wird, stellen die unterfertigten Abgeordneten folgende

ANFRAGE:

1. Was war der Grund und Zweck des Einschreitens der Fremdenpolizei gegen den Staatsbürger aus Guinea Mamadou B.?
2. a) Gab es gegen den Staatsbürger aus Guinea Mamadou B. einen Festnahmeauftrag?
b) Wenn ja, aus welchem Grunde und zu welchem Zeitpunkt (Datum und Uhrzeit) wurde ein solcher Festnahmeauftrag schriftlich angeordnet?
3. Wenn ein derartiger Festnahmeauftrag bestand, warum wurde der Betroffene, aber auch die Zeugen wie die Journalisten Werner Kräutler und Wolfgang Purtscheller nicht darüber informiert?
5. Warum weigerten sich die beiden Beamten in Zivil, entsprechend dem Sicherheitspolizeigesetz ihre Dienstnummer bekanntzugeben?
6. Ist dies allgemein übliche Praxis, daß Ausländer/innen in der Regel über ihre Festnahme nicht informiert werden und auch von Beamten der Fremdenpolizei die Dienstnummer nicht bekanntgegeben wird?
7. Warum haben die Fremdenpolizisten in Zivil, anstatt sich auszuweisen bzw die Dienstnummer und den Grund ihres Einschreitens bekanntzugeben, Verstärkung von zumindest fünfzehn Polizeibeamten angefordert?

8. Ist es üblich, daß die Beamten der Fremdenpolizei, anstatt Betroffene über ihr Einschreiten zu informieren, Verstärkung holen, um dann mit geballter Macht gegen die Betroffenen vorgehen zu können?
9. Was werden sie unternehmen, daß sich auch die Beamten der Fremdenpolizei an die Bestimmungen des Sicherheitspolizeigesetzes und der dazu ergangenen Verordnung halten?
10.
 - a) Wie war es möglich, daß der Staatsbürger aus Guinea Mamadou B. mit dem Kopf auf einen PKW aufschlug, sodaß nicht nur Herr Mamadou B. am Kopf stark blutete, sondern auch das Auto blutverschmiert war?
 - b) Wie erklären Sie seine Verletzungen?
11. In welcher Form hat Herr Mamadou B. konkret gegen die Polizeibeamten Widerstand geleistet?
12. Aus den Rufen der Polizeibeamten "Sind die Neger schon hin" "Nein, leider noch nicht" geht hervor, daß Herr Mamadou B. auch noch im Polizeigefangenenghaus mißhandelt wurde.
 - a) Sind Ihnen die Beamten bekannt, die Herrn Mamadou B. dort mißhandelten?
 - b) Wenn nein, was haben Sie unternommen, um diese Beamten ausfindig zu machen?
 - c) Wenn ja, wurden diese Beamte bis zur endgültigen rechtlichen Klärung vom Dienst suspendiert, wenn nein, warum nicht?
13.
 - a) Dürfen in Österreich Polizeibeamte Ausländer/innen ohne Folgen prügeln?
 - b) Wenn nein, welche Folgen hatten prügelnde Beamte in der Vergangenheit konkret zu befürchten?
14. Wann werden Sie endlich (wie zB in Hamburg) auch in Österreich gegen prügelnde Polizeibeamte rigoros durchgreifen?
15. Amnesty International hat in seinem Bericht, der im Juni dieses Jahres veröffentlicht wurde, Mißhandlungen von Schuhäftlingen durch Polizeibeamte angeprangert.
 - a) Gab es aufgrund dieses Berichtes Untersuchungen?
 - b) Wurden die für die Mißhandlungen verantwortlichen Polizeibeamten ausgeforscht?
 - c) Wurden diese Polizeibeamten bis zur gerichtlichen Klärung der Fälle vom Dienst suspendiert?

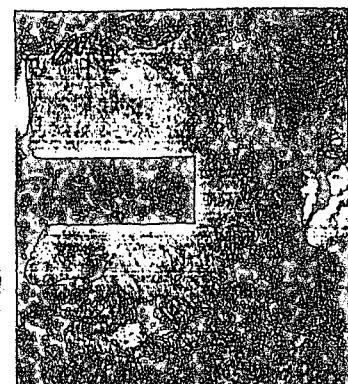
- d) Wenn nein, warum nicht?
16. Welche Maßnahmen haben sie gegen diese Beamten gesetzt?
17. Wann werden Sie gegen die wenigen schwarzen Schafe unter den Polizeibeamten (prügelnde Polizisten) endlich wie in Hamburg rigoros durchgreifen?



Prügelopfer 1

Wolfgang Purtscheller
Bänder gerissen, Meniskus abgesplittet

ÖSTERREICH



Prügelopfer 2. Tom W., zu Boden geworfen und getreten; Hämatome am ganzen Körper.

Die „Negerjagd“ in Favoriten

Ein NEWS-Redakteur war dabei, als die Wiener Polizei auf der Suche nach zwei Afrikanern eine skandalöse Prügelorgie inszenierte.

Sind die Neger schon hin?" „Nein, leider noch nicht.“ – Kein Ku-Klux-Clan-Spruch oder Neonazi-Jargon, sondern der Originalton zweier Beamter im Polizeikommissariat Wien-Favoriten am Abend des 22. September 1994. Knapp eine Stunde nach jener Prügelorgie, die sich unweit des „Hauptquartiers“ der Bezirkspolizei abgespielt hatte. Pech für die Exekutive: Ein NEWS-Reporter war Augenzeuge, eines der schwerverletzten Opfer ist der landesweit bekannte Journalist und Neonazi-Aufdecker Wolfgang Purtscheller. Die Chronologie des Skandals ist durch zehn weitere Zeugen dokumentiert:

○ Tatort ist das Foyer des Ernst-Kirchweger-Hauses in Favoriten, Jugendtreff des Bezirks. Gegen 20 Uhr am Donnerstag letzter Woche stellen sich fünf Menschenrechtsaktivisten schützend um einen völlig verängstigten Schwarzafrikaner. Grund der Aktion: Schon einige Minuten zuvor hatten zwei Zivilbeamte der Fremdenpolizei einen Schwarzafrikaner abgeführt. Nun verlangten sie die Auslieferung eines weiteren Afrikaners, des 24-jährigen Mamadou B. aus Guinea.

○ Der Publizist Wolfgang Purtscheller, bekannt durch seine Undercover-Recherchen im Neonazi-Milieu und Kritiker der Wiener Polizei, ist zufällig vor Ort. Er verlangt die Dienstnummern der Beamten und wird

kaltschnäuzig abgewimmelt.

○ Vier Minuten später stürmen zehn uniformierte Beamte das Foyer. Sie prügeln sich durch die Menschenmauer bis hin zu dem verängstigten Afrikaner. Fassen und schleifen den vor Entsetzen starren Schwarzen zur Tür hinaus. Purtscheller gerät mitten in die Prügelorgie, wird dabei von einem Beamten erkannt: „Den kenn' ma doch.“ Mehrere Uniformierte stürzten sich auf ihn, zerrten und prügeln ihn und einen Mann aus der Menschenkette, den Studenten Tom W., ins Freie.

○ Der anwesende NEWS-Reporter gibt sich mit dem Presseausweis als Journalist zu erkennen. Replik eines Beamten:

Blutspur.

Nach dem Polizeieinsatz in Favoriten: Noch Stunden später war ein in der Nähe des „Tatortes“ geparktes Auto mit Blutspuren übersät. Sicher ist: Das Blut stammt von einem Asylanten.



Schauplatz.

Ernst-Kirchweger-Haus: Jugendliche bei einer Mahnwache nach dem blutigen Geschehen in Favoriten.



www.baldanach.at

einen stechenden Schmerz. „Die haben mir den Fuß gebrochen“, schreit er, bevor er das Bewußtsein verliert.

○ Wie sich später herausstellt, wurde sein Fuß, ähnlich wie beim Abtrennen einer Hühnerkeule, einmal kräftig nach links und dann nach rechts um die eigene Achse gedreht. Purtscheller erbricht, bleibt bewußtlos liegen und wird wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt festgenommen. Die ärztliche Diagnose am nächsten Tag: Seitenband und Kreuzband gerissen, der Meniskus abgesplittet.

Acht Verletzte. Bilanz der nächtlichen Prügelorgie: Der Asylant ist blutüberströmt, sein „Beschützer“ Tom W. mit Hämatomen übersäht, der Journalist Purtscheller mußte sich einer komplizierten Knie-Operation unterziehen. Einziger Kommentar aus dem Polizeipräsidium: „Auch wir haben fünf verletzte Polizisten.“

Wenige Stunden nach der Prügelorgie folgt dann der Anschlag auf die Pressefreiheit: Zwei Staatspolizisten tauchen in Purtschellers Zelle auf und konfiszieren alle journalistischen Unterlagen. Den Notizblock mit Recherche-Ergebnissen aus dem Neonazi-Netzwerk und einen Handcomputer mit teils geheimen Telefonnummern. Purtscheller bestürkt das Ärgste. „Wenn die Telefonnummern in rechtsextremen Kreisen bekannt werden, gibt's Tote.“

Mamadou B., der mittlerweile ins Landesgericht überstellt wurde, war zum Zeitpunkt der blutigen Amtshandlung legal in Österreich.

WERNER KÄUTLER